



Begrüßung LKV-KulturKongress 05.11.2009

„KulturPerspektive 2010 - 2015“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste, verehrte Referentinnen und Referenten –
und natürlich: liebe Freunde und Förderer des Landeskulturverbandes.

Herzlich willkommen im Nordkolleg in Rendsburg. Herzlich willkommen zum KulturKongress mit dem Thema „KulturPerspektive 2010 - 2015“.

Zum 7. Mal findet unser KulturKongress in diesen hervorragend geeigneten Räumen des Nordkollegs in Rendsburg statt: das kann man schon fast als Tradition bezeichnen. Und wie immer, sind wir auch in diesem Jahr hier wieder gut und herzlich aufgenommen worden. Deshalb gleich zu Beginn ein großes Dankeschön an den Hausherrn, den Geschäftsführer der Nordkolleg Rendsburg GmbH, Herrn Froese und seine Mannschaft. Als die Mitgliederversammlung des Landeskulturverbandes im Mai 2003 einen neuen Vorstand wählte, beschloss dieser sofort, solche Veranstaltung wie die heutige wieder einzuführen, und zwar in der Tradition früherer themenbezogener Jahrestagungen des LKV. Diese Jahrestagungen fanden ab 1971 zunächst in der Akademie Sankelmark und von 1977 bis 1985 in der Evangelischen Akademie in Bad Segeberg statt. Sie befassten sich mit Themen wie „Denkmalpflege – eine Investition in die Zukunft“ (1973), „Kinder- und Jugendtheater“ (1978), „Kunst und Kunstbetrieb“ (1980), „Kulturpolitik in Schleswig-Holstein“ (1982) oder „Die kulturelle Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der veränderten Medienlandschaft“ (1984).

1985 wendete man sich von dieser Veranstaltungsart ab, bevor mein Vorgänger im Amt, Dr. Stephan Opitz, ähnliche Tagungen wieder einführte.

Seit 7 Jahren nennen wir diese themenbezogenen Tagungen „KulturKongresse“.

2003 widmeten wir uns dem Thema

„Jugendkultur versus Seniorenkultur – Auf der Suche nach den Zielgruppen“.

2004 beschäftigten wir uns mit den

„Creative Industries – Kulturwirtschaft im Norden“

2005 hieß die Überschrift

„Traumberuf Kultur – Kultur zwischen Beruf und Berufung“

2006 kümmerten wir uns um das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement in der Kultur

2007 beleuchteten wir unter dem Thema „Zukunft Alter“ die demographischen Auswirkungen auf die Kultur in Schleswig-Holstein

2008 feierten wir im Kieler Landeshaus das 60jährige Bestehen des Landeskulturverbandes mit dem Kongressthema „Kulturpolitik in Schleswig-Holstein“

Und im Jahre 2009 wollen wir, als wenn wir den vorzeitigen Beginn der neuen Legislaturperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages geahnt hätten, mit unserem

Kongressthema die Diskussion im neuen Landtag und der neuen Landesregierung über eine KulturPerspektive 2010 – 2015 anstoßen.

Unsere „Kulturpolitischen Forderungen“, die diese Diskussion begleiten sollen, liegen allen Fraktionen vor.

Weitere Grundlagen sind:

der Schlussbericht der Enquetekommission des Deutschen Bundestages ;Kultur in Deutschland“ vom Dezember 2007

die Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der SPD-Fraktion zum Stand und zu den Perspektiven der kulturellen Entwicklung vom 28.10.2008

und die Ankündigung vom November 2008 durch den damaligen Chef der Staatskanzlei, Heinz Maurus, – ich zitiere:

„Wir arbeiten seit einiger Zeit daran, über die Große Anfrage hinaus konzeptionelle Leitplanken zu formulieren und darauf aufbauend kulturpolitisches Handeln zu entwickeln. Dies ist kein einseitiger Prozess, denn Kulturpolitik ist auf Dialog angewiesen. Auf der Grundlage der Feststellungen und Diskussionen zur Großen Anfrage werden wir unsere konzeptionellen Überlegungen zur Kulturpolitik fortschreiben.“

Zitatende

Ich meine, wir haben gute Voraussetzungen, um unserem Ziel eines Kulturentwicklungsplanes für Schleswig-Holstein heute ein wenig näher zu kommen. Dabei wollen wir für unser Land „das Rad“ nicht neu erfinden. Wir schauen heute vielmehr über die Grenzen unseres kleinen Bundeslandes hinaus, binden uns ein in deutsche und europäische KulturPerspektiven, beleuchten die kommunale Kulturverantwortung, stellen die provokante Frage nach dem Nutzen der Kultur und wenden uns der kulturellen Bildung zwischen kultureller Identität und Globalisierung zu.

Dass der Anspruch des Landeskulturverbandes an die Politik, Kultur als Querschnittsaufgabe zu definieren, durchaus auf fruchtbaren Boden fällt, zeigt die Teilnahme von vier Fraktionsvorsitzenden und zwei kulturpolitischen Sprecherinnen. Ihnen allen gilt unser Glückwunsch zur Wahl und Ihnen gilt unsere Hoffnung auf eine hohe Durchsetzungskraft, damit Kultur und Bildung im hohen Hause in Kiel noch stärker beachtet werden als bisher.

Und noch eines ist beachtenswert, meine Damen und Herren:

Noch nicht einmal zwei Wochen im Amt, lässt es sich der neue Minister für Bildung und Kultur, Dr. Ekkehard Klug, nicht nehmen, hier vor Ihnen ein Statement abzugeben. Er wird gegen 16:30 Uhr eintreffen und gegen 17:20 Uhr zu uns sprechen.

Ich gehe dabei davon aus, dass sein Referat ein Plädoyer für den Vorrang von Bildung und Kultur in der Arbeit der 17. Schleswig-Holsteinischen Landesregierung sein wird und dass er uns zumindest einen Fahrplan aufzeigt für die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes.

Meine Damen und Herren,

Sie haben bereits bemerkt, unser früherer Kulturminister, der Ministerpräsident des Landes S-H, ist heute nicht dabei. Und der neue Kulturminister kann erst am Nachmittag zu uns stoßen. Wir haben deshalb das Programm ein wenig umstellen müssen:

Wir beginnen nach der Mittagspause, um 13:45 Uhr mit dem Referat von Prof. Michael Göring.

Minister Dr. Klug wird nach der Nachmittags-Kaffeepause zu uns sprechen und auf zwei weitere Änderungen darf ich Sie hinweisen: Torsten Oltmanns hat leider absagen müssen.

Die Moderation der Diskussionsrunde mit den Vertretern der Fraktionen übernimmt Prof. Dr. Björn Bloching von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH in Hamburg.

In seinen Leitlinien hat sich der Landeskulturverband vorgenommen, kulturpolitische Prozesse zu stimulieren, kulturpolitische Interessen zu entwickeln, zu formulieren und den Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Kulturaktiven und -interessierten zu profilieren. Und genau das tun wir mit der heutigen Veranstaltung.

Lassen Sie mich zum Schluss Dank an alle sagen, die in der Vorbereitung und Organisation dieses Kongresses hervorragende Arbeit geleistet haben wie unsere GF, Katharina Perrey und ihre Helferinnen sowie die Vorstandsmitglieder, Hans Brüller, Guido Froese und Rainer Kraatz.

Ein herzliches Dankeschön gebührt den Referentinnen und Referenten des heutigen Tages, den Moderatoren und den Diskutanten.

Dank auch unseren Sponsoren und Zuschussgebern.

Und ein ganz besonderes Dankeschön Ihnen allen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ohne die ein solcher Kulturkongress ziemlich einsam und öde abliefe. Ich freue mich mit Ihnen auf einen interessanten, inhaltsreichen Tag und übergebe nunmehr das Wort an unser Vorstandsmitglied Hans Brüller, der uns durch den Tag geleiten wird.